

Ausgabe 1/23

Stimme

Zeitung für Welper
und Umgebung



Aus dem Inhalt:

Die letzte Zeche in Welper • Neuer Stolperstein in Welper • Der neue Bürgertreff • Der Distelfink - ein unruhiger Gast • Wir für Welper • Gut gemeint - schlecht gemacht Buslinie 554 • Woche des Lesens • Das MädchenfußballCamp 2022 in der JuBi Welper • Hüttenkino • Aus der Mongolei nach Hattingen • Wintersonnenwende



Die STIMME erscheint seit über 20 Jahren und kommt aus der Zeitungswerkstatt des Freizeitwerk Welper e. V.

stadtumbau-zeitung
begleitende informationen zum stadtumbauprozess in welper

... in der Mitte dieser Ausgabe



Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,

wenn Sie diese Stimme in Händen haben, sind vom Jahr 2023 schon anderthalb Monate vergangen. Durch den Ukrainekrieg und die inflationären Preiserhöhungen hatte das alte Jahr einige negative Höhepunkte. Dazu noch Corona bis ins Frühjahr. Danach wurde die Pandemie glücklicherweise schwächer und wir konnten wieder mehr und mehr Freiheiten genießen. Das konnten wir auch im Freizeitwerk-Welper spüren. Es kamen wieder mehr Jugendgruppen zu uns, so dass wir wieder von guten Belegungen sprechen konnten. Auch unsere Feiern wie den Basar und die Sonnenwendfeier fanden wieder im üblichen Rahmen statt.

Erfreulich zum Jahresabschluss war dann auch die Herausgabe des Buches Welper - früher und heute. Das Buch kam und kommt zu unserer Freude sehr gut an und die Rückmeldungen der Bürger*Innen waren mehr als positiv. Das hatten wir nicht in dem Maße erwartet und freut uns umso mehr.

Bei der Gelegenheit muss ich auch die gute Zusammenarbeit mit der Druckerei Herl erwähnen. Sie haben mir immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Bleiben Sie gesund, verbunden mit der Hoffnung auf ein friedlicheres Jahr.

Peter Klusmann

Freizeitgruppen im Freizeitwerk Welper e. V. Regelmäßige Treffen



Männerkreativgruppe Holzbearbeitung	montags 9.00 - 12.00 Uhr entsprechend den aktuellen Coronavorschriften
--	--

Zeitungswerkstatt Information unter 02324-9464-0	entsprechend den aktuellen Coronavorschriften
--	--

Beratung rund um den Computer, donnerstags auf Anfrage
Smartphone, Tablet und Co.

Fotogruppe Tel. 02324-62051 Email: norden06@gmx.de Donnerstag:	Fotobesprechung Digitale Bildbearbeitung Fotoexkursionen 9.00 - 12.00 Uhr
---	--

Computergruppe

Das Freizeitwerk Welper startet nach dem Lockdown wieder in die Betreuung rund um den Computer.

Aber!! Gewisse Vorsichtsmaßnahmen sind nach wie vor unerlässlich.

Alle Gäste werden gebeten, mit Maske zu kommen. Eine Teilnahmeliste ist zur Zeit nicht mehr notwendig

•Die Beratung für Computerfragen erfolgt jeweils donnerstags von 10.00 - 12.00 Uhr durch Ihren Ansprechpartner:

Herr Kleinebrecht zu erreichen unter
Tel.: 0172 - 2840586

•Fragen zu Handy, Smartphone und Co. werden zur Zeit ebenso durch Herrn Kleinebrecht beantwortet.

•Um unnötige Kontakte und Wartezeiten zu vermeiden, wird um vorherige telefonische Anmeldung gebeten.

Wir räumen für jede Person 30 min ein, sodass jeweils für 10.00 Uhr, 10.30 Uhr, 11.00 Uhr und 11.30 Uhr ein Termin vergeben werden kann. Wer unangemeldet kommt, muss außerhalb des Computerraums warten, bis ein Platz frei ist.

IMPRESSUM

Herausgeber: Freizeitwerk Welper e. V., Rathenaustraße 59b, 45527 Hattingen-Welper

Telefon: 0 23 24 / 94 64 - 0

Email: info@freizeitwerk-welper.de - Internet: www.freizeitwerk-welper.de

V.i.S.d.P.: Peter Klusmann

QR-Code

Redaktion: Peter Breuker, Jörg Faust, Hans-Georg Harms, Helmut Helling, Ronja Inhoff, Klaus Kaczmarek, Karl-Heinz Kämmner, Peter Klusmann, Birgit Schulz, Dr. Harald Sporn und Dr. Rainer Thiemeier

Titelfoto: Schafe an der Ruhr von Joachim Klein

Anzeigen: info@freizeitwerk-welper.de

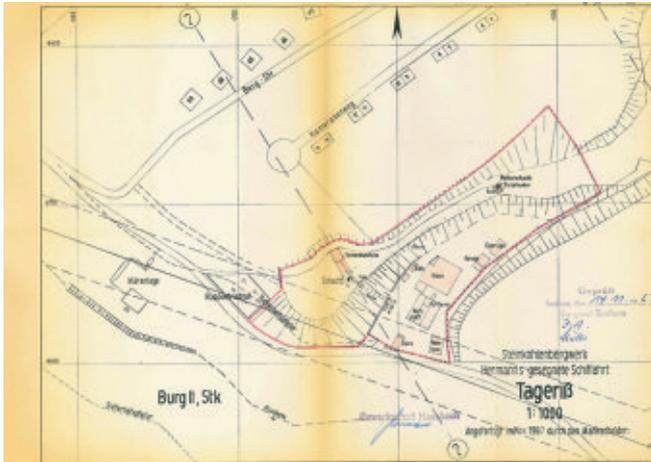
Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.



Die letzte Zeche in Welper

von Ulrich Jordan

"Wir haben noch Kohle incl. Absatzverträge bis 2035" waren die Worte eines Bergmanns anlässlich der Stilllegung der Zeche Hermanns Gesegnete Schifffahrt im Ludwigstal.



Der Anfang der Nachkriegszeche begann am 25.10.1956, als die Gewerkschaft Wippsterz den Antrag auf Errichtung einer Zeche stellte. Beantragt wurden ein Förderturm aus Holz, ein Haspelraum und eine Trafo-Station.



Am 01.04.1959 wurde der Gewerkschaft Hausbach als Zechenbetreiber die Baugenehmigung der Amtsverwaltung Blankenstein-Ruhr für ein neues Fördergerüst aus Stahl erteilt. Der Antrag hierzu war am 03.10.1958 gestellt worden. 1964 sollte auf Grund der aufgefundenen Kohlevorräte ein neuer Schacht mit zunächst 240 m Tiefe, weiter östlich abgeteuft und der vorhandene tonlägige Schacht (88 Grad einfallend) um 65 m Teufe mehr ausgebaut werden, insgesamt ca. 165 m Teufe. Dabei wurde erklärt, dass der ursprüngliche Schacht nur zur Erkundung der Kohlevorräte gedacht war und bereits von Anfang an auf einen seigeren Förderschacht hingewiesen wurde.

Die Förderung lag zu dieser Zeit bei ca. 100 t Kohle, die nur mit einer Frühschicht gefördert wurden. Mit dem neuen Schacht sollte die Förderung auf 150 t angehoben werden.

Hierzu gab es erheblichen Widerstand aus selbst in der damaligen Zeit schon bekannten Umweltschutzgedanken.

Im Laufe der Jahre kamen noch diverse Gebäude hinzu bzw. mussten erneuert werden, so Kohlewäsche, Betriebsgebäude, Werkstatt, Holzwohnbaracke, auf die wir später nochmal eingehen, Kohlebunker, Kratzbandbrücke usw. einschließlich div. Neubauten.

Ab dem 01.01.1965 wurde die Zeche von der Gewerkschaft Friedrichshöhe betrieben, die auch weitere Zechen betrieb.

Lt. Betriebsplan und entsprechenden Vorgaben aus der Gemeinde Welper, Amtsverwaltung und spätere Stadt Blankenstein, Ruhrsiedlungsverband, Kreisverwaltung Schwelm musste das Gelände bei Betriebsaufgabe incl. der Grundmauern entfernt und ein natürlicher Zustand hergestellt werden. Im Gelände sind aber noch Mauerreste und sogar ein altes Förderseil sichtbar.

Endzustand der Kleinzeche 1967

Die Gewerkschaften Hausbach, Wippsterz und Friedrichshöhe standen in enger juristischer Verbindung. Als der Inhaber der Gewerkschaft Hausbach in Konkurs ging, gingen auch die anderen Gewerkschaften in den Stilllegungsstrudel. Die Stilllegung wurde am 31.01.1968 bekannt.

Statistik über die Fördermengen und Belegschaftszahlen.

Jahr	Jahresförderung in to	Belegschaft
1956	120	14
1957	7023	29
1958	5510	16
1959	4908	35
1960	1977	50
1961	17450	61
1962	21981	74
1963	25589	80
1964	29918	88
1965	36311	96
1966	37872	121

Kommen wir nun zur Holzwohnbaracke zurück. 1973 fiel der Bauverwaltung auf, dass im Bereich der Maasbecke ein auffälliges Behelfsheim steht. Dass dort mal eine Zeche stand, war nicht mehr bekannt, sicherlich auch resultierend aus dem Zusammenschluss der Amtsverwaltungen Hattingen und Blankenstein sowie der darin enthaltenen Gemeinden.

Statistik über die Fördermengen und Belegschaftszahlen.

Quelle: Bauarchiv Stadt Hattingen

Quelle: Walter E. Gantenberg, Auf alten Kohlenwegen Band 2

Bilderquelle unbekannt

Neuer Stolperstein in Welper

Zu den 6 vorgesehenen Stolpersteinen, die am 02.12.2022 in Hattingen verlegt werden sollten, gehörte auch der von Wilhelm Freisewinkel im Fritz-Ebert-Ring. Dass die Verlegung auf Grund einer Panne nur symbolisch war, wurde schon oft genug geschrieben und muss nicht noch einmal erklärt werden.



Wilhelm Freisewinkel wurde 1910 geboren und führte für die damalige Zeit bis 1934 ein ganz normales Leben. Nach seiner Schulzeit absolvierte er eine dreijährige Bäckerlehre in Welper. Später schloss er sich dem Freiwilligen Arbeitsdienst an.

Verursacht durch eine Grippe mit Lungenentzündung Anfang 1934 kam es vermutlich zu einer Hirnhautentzündung, die fortan sein Leben veränderte. Kranke Menschen, Juden, WiderstandskämpferInnen und Andersdenkende wurden von den Nazis nicht geduldet. So wurde auch der Welperaner Wilhelm Freisewinkel seiner Krankheit wegen zunächst in die Krankenheilstätte Aplerbeck gebracht, wo sein Aufenthalt noch bis 1941 andauern sollte.

Wir kümmern uns
um Ihre Versicherungs-
und Finanzfragen!



LVM-Versicherungsagentur

Jörg Waschnewski

Rathausplatz 20
45525 Hattingen
Telefon 02324 52800
waschnewski.lvm.de



Über Marsberg und Weilmünster landete er schlussendlich in der Tötungsanstalt Hadamar nördlich von Limburg an der Lahn. Mitte 1941 erreichte ihn das Schicksal vieler durch die Nazis deportierter Menschen. Er wurde in einer Gaskammer getötet.



Die Krankenmorde in der Zeit des Nationalsozialismus umfassen die systematische Ermordung von etwa 216.000 Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen während dieser Zeit in Deutschland und den besetzten bzw. anektierten Gebieten von 1933 bis 1945. Dazu kamen mindestens 5.000 Kinder.¹

Alleine in Hadamar wurden zwischen 1. Januar und 1. September 1941 10.072 Tötungen durchgeführt.²

Die Tötungsanstalt ist seit 1991 eine Gedenkstätte mit einer Dauerausstellung.³

1-3. Quelle: Wikipedia



Text und Fotos: Peter Klusmann



Eine für alle!

Unsere Direkt-Filiale ist für Sie da!
Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr.

Einfach anrufen: 02324 20 30.

direkt@sparkasse-hattingen.de



Sparkasse
Hattingen

Der neue Bürgertreff

von Hans-Georg Harms

Am 27. September vergangenen Jahres war es soweit, der neue Bürgertreff für Welper wurde seiner Bestimmung übergeben. Zwar konnte er noch nicht gleich genutzt werden. Erst im Laufe des Oktobers konnten einzelne Nutzungen vereinbart werden. Aber die bisherigen Nutzer der Räumlichkeiten im alten Welperaner Gemeindeamt zogen ab 15. November um. Zum Ende November wurde das Gemeindeamt geschlossen und stand nur noch dem Gesangsverein „Liederfreund“ für die Proben zu seinen Weihnachtsauftritten zur Verfügung.

Neben vielen Nutzern, die in das neue Domizil einzogen, überlegt „Liederfreund“ noch, wo künftig die Singstunden abgehalten werden.

Wer ist denn da jetzt alles?

Zuerst, als größte Gruppe ist hier sicher „Welper aktiv“ mit dem kompletten Netzwerk, der Gymnastikgruppe und, neu, einer Männerkochgruppe zu nennen. Letztere sucht noch Mitstreiter, besser vielleicht „Mitkocher“.

Der AWO Ortsverein, das Nähcafé und die städtische Seniorengruppe sind zu nennen. Montags findet eine Yogastunde, auch unter der Thematik Stressbewältigung, statt.

Der freitägliche Markttreff findet ebenso An der Hunsbeck 18 statt wie die Treffen des Arbeitskreises Kindertagesstätten.

Zu festen Terminen gibt es auch Pflege- und neu Hospizberatung. In der Planung für 2023 sind auch Tagesseminare für pflegende Angehörige.

Von Seiten der politischen Parteien hat sich bisher erst der SPD Ortsverein Welper-Blankenstein, der ja Hauptinitiatoren des neuen Bürgertreffs war, als Nutzer gemeldet. Die CDU Ortsunion Welper überlegt noch.

Wie erfährt man die Angebote?

Am Gebäude ist ein Schaukasten installiert, in dem alle Aktivitäten angekündigt werden. Zudem sind dort die Telefonnummern der für die Belegung zuständigen Frau Nachtigall und des Ortsbürgermeisters Herrn Dorndorf-Blömer zu finden.

Auch gibt es Öffnungszeiten, die in diesem Jahr wohl noch ausgedehnt werden. Derzeit ist wie folgt besetzt: Frau Nachtigall: Mo - Do von 09:00 - 14:00 Uhr, oder nach Vereinbarung unter: 0151-62875433.

Herr Kutsch: Mittwochnachmittag.

Herr Dorndorf-Blömer: Freitagvormittag.

Die Einrichtung des Bürgertreffs ist zweckmäßig und lässt kaum Wünsche der Nutzerinnen und Nutzer offen.



Toilettenanlagen für Damen und Herren sowie eine Behindertentoilette sind vorhanden. Der Saal mit einem Nebenraum für nicht benötigte Möbel, die schnell für die unterschiedlichste Nutzung aufgestellt oder abgebaut werden können. Eine komplett eingerichtete Küche mit Kühlschrank, Herd und Gewerbespülmaschine sowie dem notwendigen Geschirr ist eingerichtet.



Ein Büroraum, von dem der Eingangsbereich gut zu überblicken ist und in dem mit der jeweils anwesenden Person ungestört gesprochen werden kann, auch wenn im Saal eine Veranstaltung stattfindet.

Etwas Sorge bereitete zum Jahresende der barrierefreie Zugang, der über eine elektrisch betriebene Hebeplattform gewährleistet werden soll. Hier ist wohl noch eine technische Verbesserung vonnöten.

Ansonsten das Prädikat: gelungen!

Der Distelfink – ein unruhiger Gast

Manche Vögel in unserem Garten sind vertraute Mitbewohner mit langjährig erworbenem Wohnrecht: Blau- und Kohlmeise, Amsel und Heckenbraunelle, Rotkehlchen... Auch wenn sie gerade einmal nicht zu sehen sind, weiß ich doch: Sie sind irgendwo in der Nähe. Und wenn sie dann wieder erscheinen, nehme ich davon keine besondere Notiz. Sie gehören einfach dazu.



Etwas ganz anderes ist es, wenn eine Horde Distelfinken auftaucht. Immer in Bewegung, lautstark im Kontakt miteinander, fallen sie über ihr Lieblingsfutter her: Samen von Disteln, Nadelbäumen, Sonnenblumen. Die Vögel sind auffällige Erscheinungen. Männchen und Weibchen sehen weitgehend gleich aus: Der Kopf ist schwarz-weiß mit einer leuchtend roten Gesichtsmaske, der Körper graubraun mit gelben Federn am Flügelrand. Der Schnabel ist kräftig, wie bei allen



Körnerfressern, dabei aber ziemlich lang, sodass auch gut versteckte Leckerbissen doch noch erreicht werden. Beim Klettern und Balancieren sind die Distelfinken genauso geschickt wie die Blaumeisen – und das will etwas heißen. Wenn sie ihren Beutezug beendet haben, brechen sie wie nach Absprache alle gleichzeitig auf und lassen sich dann im Garten tage- und wochenlang nicht mehr sehen – bis zum nächsten Mal.



Der Distelfink wird übrigens auch „Stieglitz“ genannt. Möglicherweise leitet sich dieser Name aus seinem Kontaktruf ab, der etwa wie „stiglitt“ klingt. Darüber hinaus sind seine Lautäußerungen ziemlich vielfältig. Sie sind nicht etwa angeboren, sondern werden in der Gruppe gelernt. So schafft der Distelfink es sogar, die Rufe anderer Vögel nachzuahmen. In früheren Zeiten wurde ihm diese Fähigkeit, zusammen mit seinem farbenfrohen Federkleid, oftmals zum Verhängnis: Jungvögel wurden aus dem Nest geraubt und dann im Käfig gehalten. Sie bekamen populäre Melodien vorgespielt oder -gepfiffen, bis sie sie wiedergeben konnten. Je größer das Repertoire, desto höher war der Verkaufswert. Die Vorstellung, dass solch ein lebhafter, geselliger Vogel allein in einem Käfig sitzen und Menschenlieder singen muss, finde ich sehr bedrückend. Umso mehr freue ich mich, wenn wieder einmal eine Bande in unseren Garten einfällt, plündert, was zu plündern ist, und dann dahin weiterzieht, wo die nächsten Samen auf sie warten.

Text und Fotos: Harald Sporn

Gabriele von Scheidt

Häuser der Sommerfrische 2020 Holz, Pappe und Farbe 43 x 37 x 34 cm je Haus



Zwei Häuser, das Innere erreichbar über eine Leiter. Variationen ergeben sich über die Stellung und Farbigkeit der Dächer. Wie lebt es sich in diesen Häusern, auf Stelzen, vom Boden ent-rückt. Würden sie reali-siert?

Das Modell in der Kunst bietet dazu Vorstellungs- und Denkräume an und kann, wenn es klein bleibt, Anstöße für die bereits gebaute Architektur sein. Die beiden Hausmodelle wurden zu



Beginn der Coronazeit erstellt. Meine Themen entlehne ich der Bedürftigkeit des Menschen in seiner Umgebung und Lebenswirklichkeit. Dazu bilde ich die Menschen nicht ab, sondern entwickle architektonische Modelle. Der Entzug von Bewegungsfreiheiten und sonstigen Einschränkungen führte zur Vorstellung von Ferienhäusern im Sommer. Weiß, Orange und Gelb vermitteln Licht und Wärme, eben sommerliche Gefühle. Meine Arbeitsweise ist streng, mehrteilig und minimalistisch. Die eingesetzten Farben besitzen einen symbolischen Wert und werden plastisch zur Unterstützung der Form eingesetzt. Der passende umgebende Raum und Standort meiner Installationen bildet meistens die Voraussetzung für die Präsentation meiner Werke.

Besuche im Atelier in Welper sind nach Absprache möglich.

Kontaktadresse: von.scheidt-overbeck@arcor.de

Beate Sombetzki

Studium an der PH in Dortmund – Künstlerische Fortbildung bei Eugen Bednarek in Essen und dessen Meisterschülerin, Fortbildung bei Thomas Koch in Hattingen



Verwinkelte Häuser und Gassen, schief, eng, von Wetter und anderen äußeren Einflüssen geprägt, abbröckelnde Fassaden, Zerbrochenes, Abgerissenes, Zerstörtes – Orte, die faszinieren und berühren. Die beiden ausgestellten Bilder sind einer in Italien entstandenen Bilderreihe

entnommen. Diese alten südlichen Städtebilder gibt es nur noch selten. Die Begegnung von Gegenwart und Vergangenheit und der mit den Folgen von Industrialisierung einhergehende Wandel haben die Städte und Landschaften sowie das Leben der Menschen entscheidend verändert.

In der Malerei beschäftige ich mich in letzter Zeit stärker mit alternativen Materialien und deren Einsatz in Kombination mit Farben wie Öl, Acryl, Aquarell, Pastell (Mischtechnik) auf Leinwand und Holz. Eine bedeutende Rolle spielt dabei die Verwendung von Papier, Textilien, Plastik, gefundenen Dingen und deren Zweckentfremdung. Ich will die Schönheit unscheinbarer, wertloser, alltäglicher Dinge sichtbar machen und nutzen.



In der Collage kombiniere ich derzeit Ausschnitte aus Fotografien, Zeitungen mit Malerei.

In den Arbeiten auf Papier verwende ich Aquarell- und Acrylfarben mit Tusche, Reste von Papier und anderen Materialien. Sie sind vorrangig grafischer Art.

Mitglied im Wittener Künstlerbund.

Kontakt: www.sombetzki-art.de

stadtumbau-zeitung

begleitende informationen zum stadumbauprozess in welper

Erster großer Bauabschnitt der Thingstraße steht vor dem Abschluss



Noch ist die Baustelle nicht gänzlich abgeschlossen. Baustellenfahrzeuge und Absperrbaken sind Mitte Januar vor der Sparkasse in Welper zu sehen. Doch die Sperrung der Thingstraße, die weite Umwege erforderlich gemacht hatte, ist mittlerweile aufgehoben. Seit Juni 2022 wurde in dem Abschnitt zwischen der Straße Auf dem Haidchen und dem Marktplatz gearbeitet. Unter anderem wurden die Fahrbahn und Gehwege erneuert, neues Stadtmobiliar aufgestellt und die Grünflächen aufgewertet.

Vor dem Seniorenheim und der Apotheke wurde die Fläche völlig neu gestaltet. Das bedeutet: Es gibt ein neues Pflaster, Betonpoller wurden entfernt, seniorengerechte Bänke wurden aufgestellt, Parkbuchten wurden entfernt und neu geordnet. Die stark geschädigten Linden vor der Sparkasse wurden durch neue Bäume ersetzt. Unter anderem durch größere Baumscheiben aber auch durch unterirdische Wurzelkammersysteme und Wurzelbrücken sollen die Wachstumsbedingungen so verbessert werden. Entlang der Thingstraße wurden

durch Krankheit oder Sturm zum Opfer gefallene Bäume durch Neupflanzungen wieder ergänzt.

Auch für die Barrierefreiheit wurde einiges getan. Bordsteine wurden abgesenkt und es gibt taktile Elemente für Sehbehinderte und Blinde. Im Zuge der Baumaßnahme wurde in Zusammenarbeit mit der AVU auch die Straßenbeleuchtung auf den aktuellen technischen Stand gebracht.





„Wir sind sehr froh, dass wir die Umgestaltung im Einklang mit Privateigentümern und Anliegern der angrenzenden Flächen realisieren können. Bauen ist immer eine große Beeinträchtigung für alle Menschen vor Ort. Deshalb ist es schön, dass wir auf großes Verständnis gestoßen sind und die Thingstraße im ersten Bauabschnitt wieder für den Straßenverkehr freigegeben werden konnte. Eine kurzzeitige Sperrung erfolgt noch einmal wenn die Temperaturen steigen und den Einbau der farbigen Asphaltdeckschicht erlauben.“ so Baudezernent Jens Hendrix.

Mini-Straßenfest am 18. Januar – gute Stimmung bei Grillwurst, Reibekuchen, Berlinern und Heißgetränken



Bei frostigen Temperaturen aber sonnigem Wetter gab Herr Bürgermeister Glaser am 18. Januar den ersten Bauabschnitt der Thingstraße frei. Immerhin 200 Meter der insgesamt 500 Meter langen Straße sind -mit Ausnahme von Restarbeiten- fertiggestellt. Der Bürgermeister dankte den beteiligten Baufirmen für die zügige Arbeit und den betroffenen Anliegern für ihre Geduld. Gleichzeitig gab das Fest einen Vorgeschmack darauf, welche Möglichkeiten die neu hergestellten Flächen für Feste und Veranstaltungen bietet. Die Gelegenheit nutzten viele Welperaner*innen zu einem netten Plausch. Beim Bissmarkt gab es Grillwurst, das





Seniorenzentrum Emmy-Krupke briet Reibekuchen und bei EhReBo sowie der Westfalen-Apotheke gab es Heißgetränke. Auch Infos zum zweiten Bauabschnitt konnten beim Stadtumbaubüro und bei dem anwesenden Projektleiter Carsten Schmalhaus eingeholt werden. Die Stimmung war überwiegend ausgelassen, so dass schon über Nachfolgeveranstaltungen nachgedacht wird.



Aufnahme der Bauarbeiten im zweiten Bauabschnitt



Seit Mitte Januar geht es weiter mit dem zweiten Bauabschnitt. Jetzt ist der Bereich zwischen Marktplatz und Marxstraße an der Reihe. Hierbei stehen unter anderem Arbeiten an der Kreuzung An der Hunsebeck an. „Hier werden die Mittelinseln entfernt, der Platz vor Netto wird erneuert und der südliche Gehwegbereich wird neu gepflastert sowie der nördliche Gehweg instandgesetzt“, erklärt Carsten Schmalhaus.

Bevor im Kreuzungsbereich gearbeitet wird, steht das erste Segment des zweiten Bauabschnitts zwischen Im Welperfeld und An der Hunsebeck an. Dieser Straßen-

abschnitt ist seit Mitte Januar für den Kraftverkehr gesperrt. Eine kleinräumige Umleitung über die Marxstraße wurde ausgewiesen.

Die Arbeiten umfassen im Wesentlichen folgende Leistungen: Der südliche Gehweg erhält neues Pflaster, zusätzliche Sitzgelegenheiten, neue Radabstellanlagen und Straßenlaternen. Auch die Baumbete werden mit Neupflanzungen ergänzt und mit Wurzelbrücken versehen. Auf der nördlichen Straßenseite werden das Gehwegpflaster sowie die Stellplatzflächen ausgeteert. Unter anderem wird am Gemeindeamt ein neuer

Baum gepflanzt. Detaillierte Infos gibt es im Stadtbaubüro.

Fertiggestellt wird die Baumaßnahme Ende 2023. Insgesamt kostet die Sanierung der Thingstraße rund 3,4 Millionen Euro und wird im Rahmen der Städtebauförderung mit 80 Prozent gefördert. Allein 23 Prozent der Summe fließen in die Optimierung und Aufwertung der Grünanlagen wie die größeren Baumbeete.

Baumfällungen entlang der Thingstraße

Im Zuge der Straßenbauarbeiten mussten Mitte Januar vier Zierkirschen und eine Zeder zwischen den Straßen Im Welperfeld und An der Hunsebeck gefällt werden. Für sie werden Neue gepflanzt. Insgesamt werden nach Fertigstellung der Baumaßnahme deutlich mehr Zierkirschen und andere Bäume das Stadtbild in Welper verschönern.

In der ursprünglichen Planung, die von einem externen Büro für die Stadt erstellt wurde, war die Entnahme und Verjüngung des Baumbestandes vor Thingstraße 26-30 nur in Teilen vorgesehen. Bevor die Baumaßnahme an der Thingstraße im zweiten Bauabschnitt gestartet wurde, hat der Gutachter des Planungsbüros die Situation aktuell bewertet und festgestellt, dass der Erhalt einiger Zierkirschen bei

Durchführung der Planung so nicht erfolgen kann.

Grund dafür sind die extrem langen und hohen Wurzel auswüchse, die zum Teil zehn Meter lang in die Oberfläche ragen und das Pflaster stark beschädigt haben. Sie lassen sich in die neu anzulegenden Baumbeete nicht integrieren.

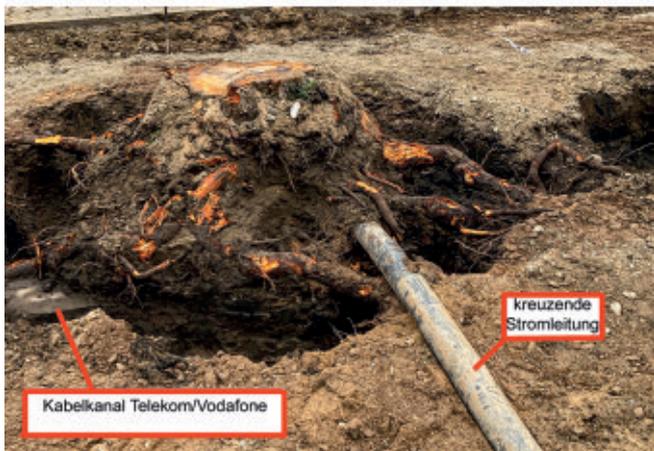
Wie sich im Zuge der Bauarbeiten außerdem herausgestellt hat, liegen diverse Versorgungsleitungen anders, als in den alten Plänen dargestellt. Somit besteht akute Gefahr für die darunterliegenden Rohre. Ein Wurzelschutz, kann bei diesen Bäumen nicht mehr integriert werden.

In den neuen Baumbeeten hingegen werden auch sogenannte Wurzelschutzbrücken eingebaut. So kann sich das Wurzelwerk optimal entwickeln und es entstehen keine Schäden an Pflaster oder den dann geschützten Leitungen. Wurzelausschläge an der Oberfläche sollen dadurch verhindert werden. Für diese „Technik“ müssen die Bestandsbäume gewisse Voraussetzungen mitbringen, die bei den gefälltten Zierkirschen nicht gegeben waren.

Durch die Umbauarbeiten im Bereich der vier Bäume wären außerdem aufgrund des ungünstigen Wurzelverlaufs große Eingriffe im Bereich der oberirdischen und unterirdischen Wurzeln erfolgt.

Die Fachleute des Planungsbüros gehen davon aus, dass sich hierdurch die Standortbedingungen verschlechtert hätten und die Vitalität der Pflanzen gelitten hätte, was die Lebensdauer und die Standsicherheit der ohnehin rund sechzig bis siebzig Jahre alten Pflanzen weiter eingeschränkt hätte.

Schon in der Vergangenheit mussten zahlreiche etwa gleich alte Zierkirschen An der Hunsebeck wegen Pilzbefall ersetzt werden. Die neuen Pflanzen fügen sich dort in den vorhandenen Bestand so ein, dass der stadtbildprägende Eindruck erhalten geblieben ist.



Impressum Stadtbaubüro Welper Im Welperfeld 23 45527 Hattingen-Welper		Stadtteilmanagement Carsten Schäfer und Alexander Kutsch Quartiersarchitektin: Alexandra Peters Telefon: 0 23 24 - 96 76 691 eMail: info@stadtbau-welper.de Projekt altengerechtes Quartier: Rita Nachtigall Telefon: 0151 - 62 87 54 33 eMail: aq@stadtbau-welper.de www.stadtbau-welper.de
TERMINE AKTUELL NACH VEREINBARUNG		
Im Auftrag der Stadt Hattingen, gefördert mit Mitteln der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Hattingen.		
 Bundesministerium für Inneres, Soziales und Familie	 Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen	 STADT HATTINGEN

Ihr Spezialist für Kompressionsstrümpfe Wir sind für Sie da - Kompetent & zuverlässig!

Sanitätshaus INOVAMED regio

Mit über 30 Jahren Erfahrung ist INOVAMED eines der größten Einzelhandelsunternehmen im Bereich der medizinischen Hilfsmittel für die Kompressionstherapie, rund um die Schwerpunkte Angiologie, Phlebologie und Lymphologie. Unsere erfahrenen Mitarbeiterinnen in unseren Sanitätshäusern vor Ort sind auf die Beratung und den Verkauf von Kompressionsstrümpfen spezialisiert. Besuchen Sie uns in einer unserer 15 Filialen – besuchen Sie uns in **Hattingen!** Wir beraten Sie gerne.

IHRE VORTEILE

- **Individuelle Beratung** durch pers. AnsprechpartnerInnen
- **Spezialisiert auf das Thema Kompressionstherapie** mit mehr als 30 Jahren Erfahrung
- **Zusammenarbeit mit Ihrer Arztpraxis**
- **freie Farb- und Markenwahl**
- **An- und Ausziehhilfen**
- **faire Preise - ohne zusätzliche Mehrkosten!**
- **Entstauungstherapie mit dem Lympa-Mat.**

NEU und nur bei uns...

COSVENA

*VenenGel für den Tag und
VenenCreme für die Nacht*

Wohltuend und lindernd bei

- Venenproblemen
- Druckgefühl in den Beinen
- schweren und müden Beinen
- Schwellungen
- trockener Haut
- Gicht
- Arthrose

je
11,95 €



Rabatt-Gutschein*

Erhalten Sie einmalig
20%
Ermäßigung auf
COSVENA
VenenGel für den Tag
oder
VenenCreme für die Nacht

*gültig bis 31. Dezember 2023

Abonnieren Sie uns bei Facebook

Wir halten Sie auf dem Laufenden über *neue Produkte* und *Trendfarben* und informieren regelmäßig über das Thema *Beingsundheit*. Verpassen Sie keine *Aktionen* oder *Angebote!*

Nutzen Sie die Möglichkeit und tauschen Sie Erfahrungen mit anderen Kunden aus.

Wenn Sie mit uns zufrieden sind, freuen wir uns am meisten über eine *Empfehlung* und ein „👍“.



Gut gemeint—schlecht gemacht Buslinie 554

von Hans-Georg Harms

Seit Dezember 2019 gibt es in Welper die Buslinie 141 nicht mehr. Diese fuhr bis dahin von Welper-Markt über Hattingen-Mitte, Niederwenigern nach Essen-Kupferdreh-Bahnhof und umgekehrt. Noch früher fuhr diese Linie sogar bis zum Baldeneysee. Heute verkehrt die 141 zwischen Hattingen-Mitte und Kupferdreh.

Das Argument für diese Änderung war die bessere Erschließung des Gewerbe- und Landschaftsparks (Henrichshütte).

Was ist daraus geworden?



Man könnte es sich einfach machen und sagen: Nichts! Aber wollen wir einfach mal die Situation beleuchten. Starten wir an der Haltestelle „Welper-Markt“ in Richtung Hüttengelände. Fast drei Kilometer entfernt ist die nächste Haltestelle „Am Stahlwerk“. Dazwischen Im Park (Krankenkasse, Gewerbebetriebe), Hüttenstraße runter, Am Walzwerk (Gewerbebetriebe, Hotel, Restaurant, Campingplatz). Haltestellen? Fehlanzeige!

Weiter führt der Linienweg über die Haltestellen „Schmiedestraße“, „Zum Kraftwerk“, „Industriemuseum“, dann über „Ruhrallee“ und „Ruhrdeich“. Hüttengelände ist zu Ende. Nicht angefahren, was möglich wäre, sind das HAZ (Gewerbe- und Ausbildungsbetrieb) und der Sportpark Ruhrtal (Skateranlage, Hundewiese, Minigolfanlage).

Dann fährt der Bus über „Hattingen-Bahnhof“ und „Hattingen-Mitte“ wieder nach „Welper-Markt“. Dazwischen liegen noch sechs weitere Haltestellen.

Da die Linie im Gegenverkehr geführt wird, ist in der anderen Richtung die gleiche Kritik angebracht.

Es geht aber noch weiter.....

Wie man dem bisherigen Text entnehmen kann, liegen an der Strecke nicht nur viele Gewerbebetriebe, sondern auch einige gastronomische Betriebe und Freizeitanlagen. Wer aber glaubt, er könne am Sonntag mal mit seiner Familie mit dem Bus zum Minigolf aufs Hüttengelände fahren, hat dort nicht nur keine Haltestelle. Das Gleiche erlebt die Familie, die am Samstag ins Industriemuseum will.

Der Bus fährt.....gar nicht!

Nein, er fährt nur Montag bis Freitag zwischen kurz vor 6.00 Uhr morgens bis gegen 20.00 Uhr abends. Samstag, Sonntag, Feiertag? Erneut Fehlanzeige.

554		Richtung Hattingen Mitte			
Uhr	Montag - Freitag	Uhr	Samstag	Uhr	Sonntag und Feiertag
6	47	6	-	6	-
7	47	7	-	7	-
8	47	8	-	8	-
9	47	9	-	9	-
10	47	10	-	10	-
11	47	11	-	11	-
12	47	12	-	12	-
13	47	13	-	13	-
14	47	14	-	14	-
15	47	15	-	15	-
16	47	16	-	16	-
17	47	17	-	17	-
18	47	18	-	18	-
19	47	19	-	19	-

24.12 / 25.12 / 26.12 / 31.12 und 1.1. Verkehr nach Bundesfahrplan

Was soll das?

Es drängt sich der Verdacht auf, dass diese Linie gar nicht gewollt ist, dass in absehbarer Zeit, mit dem Argument „die Fahrgäste nehmen die Linie nicht an“, diese ersatzlos eingestellt wird. Alle Anfragen des Verfassers an die beteiligten Verkehrsunternehmen, den Verkehrsträger (Ennepe-Ruhr-Kreis) und auch an Mitglieder des Verkehrsausschusses des Kreises haben bisher zu keiner Änderung geführt.

Woche des Lesens

von Hans-Georg Harms

Vom 14. bis zum 18. November letzten Jahres fand bundesweit die „Woche des Lesens“ statt. Auch in Hattingen, nicht zuletzt auch in Welper, fanden Veranstaltungen aus diesem Anlass statt. Neben Lese- und Vorleseveranstaltungen mit bekannten Bürgerinnen und Bürgern gab es auch andere, die sich mit dem Lesen und dem Entstehen von Büchern befassten.

Eine besondere Idee hatte die Welperaner Erik-Nölting-Grundschule (ENGS). Gemeinsam mit der im Hause befindlichen Bürgerbücherei wurde in der Schaulaule eine kleine Druckerei unter der Leitung des Buchdruckers Herrn Altman aus Langenberg eingerichtet. Finanziell gefördert durch das Stadtumbaubüro, mit Geldern des Bundesinnenministeriums und des Landeskommunalministeriums sowie der Stadt Hattingen wurde den Schülerinnen und Schülern der ENGS das Drucken nahegebracht.

Herr Altman hatte zwei Schultage Zeit für alle möglichen Darstellungen des Druckens, des Faltens und letztendlich auch einige fertige historische Druckwerke



als Anschauungsmaterial für die interessierte Schülerschaft, aber auch für die Lehrerinnen und Lehrer bereitgestellt.

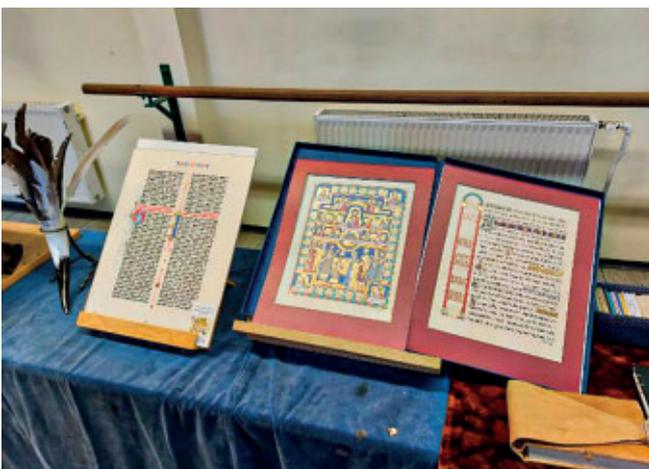
Neben dem Staunen über Druckergebnisse mussten auch viele Fragen zu den Ausstellungsstücken beantwortet werden. Besonders Interesse dabei fanden die verschiedenen

Chemikalien, die früher für das Drucken verwendet werden mussten. Auch einige mit chinesischen Schriftzeichen versehene Bambusplättchen mussten von Herrn Altman erklärt werden.

Herr Altman kennt sich auch durch seine Tätigkeit mit der Druckerei aus. Er betreibt, mit einigen weiteren Menschen, in der Mühlenstraße 10 in Velbert-Langenberg ein privates Buchdruckmuseum in den Räumen einer früheren Druckerei als „Erlebnismuseum“.



Gruppen, die Interesse an einer Museumsführung und dem Kennenlernen alter Drucktechniken haben, können unter der Telefonnummer 02052 8352386 einen Termin vereinbaren.



"Das MädchenfußballCamp 2022" in der JuBi Welper

Es liegt bereits einige Tage zurück, dennoch möchten wir diese Ausgabe nutzen, um von unserem MädchenfußballCamp zu berichten. Im Jahr 2022 konnte unser MädchenfußballCamp nun schon zum 5. Mal stattfinden, so dass sich hier allmählich von einer kleinen Tradition sprechen lässt. Einige der Mädchen waren bereits in den Vorjahren dabei und konnten diesmal, hier und da selbstständig Verantwortung übernehmen.



In diesem Jahr wollten wir uns jedoch nicht auf den Zufall und auf spontane Gelegenheiten verlassen, sondern diese Mädchen auch als Helferinnen einbinden. Drei Mädchen waren sofort dabei und opferten sogar ein halbes Wochenende, um sich mit dem pädagogischen Team auf ihre neue Rolle vorzubereiten. Auch das pädagogische Team musste sich natürlich vorbereiten. In netter Runde saßen wir also zusammen und berieten, wer was abgibt, wer was übernehmen will, wer was gemeinsam machen möchte und wer welche Unterstützung braucht. Zudem stimmten wir über die inhaltliche Gestaltung, insbesondere der trainingsfreien Zeit, ab. Wer sich als Erwachsene und/oder als Pädagogin schon mal getraut hat, Jugendlichen Gestaltungsräume zu überlassen, sollte sich auf vieles einstellen. Vor allem darauf, dass nicht immer alles so läuft, wie man das als Erwachsene gerne hätte. Das genau zu erfüllen, ist aber auch nicht der Sinn von Teilhabe an Entscheidungen und Selbstbestimmung. Es geht darum, junge Leute reale Erfahrungen von Selbstbestimmung und Teilhabe machen zu lassen, sie in ihren Entscheidungen zu stärken. Das ist leider etwas, was Kinder und Jugendliche viel zu selten im Alltag erfahren. Deshalb war und ist hiermit noch nicht das „Ende der Fahnenstange“ erreicht. Wir führten einen Camprat ein, in den jedes Zimmer eine Person entsenden konnte. Hier sprachen die Teilnehmerinnen über

die Wünsche und Belange im Camp. Außerdem wurde, ganz spezifisch Empowerment, Diversität und Fußball zum Thema gemacht. Zunächst geht es dabei um die Sensibilisierung der Mädchen und in einem zweiten Schritt um konkrete Ideen, wie die Mädchen ihr Empowerment weitertragen können, z. B. im Jugendzentrum

oder in der Schule. Fußball gespielt und trainiert haben wir übrigens auch. Das sollte natürlich auch nicht unter den Tisch fallen.

Das 6. MädchenfußballCamp wird vom 9.-14. Oktober 2023 stattfinden.



Bericht von Ronja Inhoff

REWE



Besser einkaufen. Seit 1963.

Heinrich-Puth-Straße 6 - 8 • 45527 Hattingen-Blankenstein

Thingstraße 21 • 45527 Hattingen-Welper

Im Hammertal 81 - 83 • 58456 Witten-Buchholz

Rathausplatz 10 • 45549 Sprockhövel



Bitte achten Sie auf die aktuellen Meldungen zu CORONA in den Medien. Aktuelle Informationen erhalten Sie auch unter der Ruf-Nr.: 02324/9247-151.

Zu den Vorführungen können Sie sich gern auch in eine E-Mail Adressliste eintragen lassen.

Kontakt: rainer.thiemeier@web.de

Sie erhalten dann schon vorab - einige Tage vor der Aufführung – eine persönliche E-Mail-Einladung zum „Hüttenkino“. Der Eintritt ist kostenlos wie gewohnt. Der Kinoeingang ist vor dem Haupteingang des Museums. Der Eingang ist ausgeschildert.

Mittwoch, 22. März 2023, 19 Uhr, „Hacksaw Ridge - Die Entscheidung“ (USA/AUS, 2016, 135 Min. FSK 16, Regie: M. Gibson, mit A. Garfield, S. Worthington u.v.m.) Nichts für schwache Nerven... Der Film basiert auf der wahren Geschichte des GI Desmond Doss, der den Dienst an der Waffe verweigerte, als Sanitäter aber in der Schlacht um Okinawa im zweiten Weltkrieg das Leben von 75 seiner Kameraden rettete. „Hacksaw Ridge“, wörtlich „Sägeblatt-Grat“, liefert einerseits die vom Regisseur Mel Gibson zu erwartende Melange aus Blutrausch und Helden-Pathos, feiert andererseits „die Entscheidung“ eines Menschen, der sich weigert zu töten. Den Anlass dieser Vorführung liefert die Ausstellung „The Wall“. Bezüge zu den aktuellen Kriegen unserer Zeit sind unverkennbar und verstricken uns in einen inneren Disput, auf den es keine Antwort gibt.

Mittwoch 12. April 2023 - 15.00 und 19.00 Uhr

15 Uhr KINDERKINO in den Ferien: „Spider-Man : A New Universe“ (USA, 2018, 117 Min., FSK6, Regie und Drehbuch R. Rothman, Computeranimationsfilm/Farbe) Der junge Miles Morales wird von einer radioaktiven Spinne gebissen und erlangt spinnenähnliche Fähigkeiten – findet einen Teilchenbeschleuniger und in den darum gestrickten Kämpfen trifft er mit Spiderman zusammen, der sich im Kampf mit dem bösen „Prowler“ und „Green Goblin“ befindet. Mike bekommt von Spiderman einen USB-Stick, mit dem man den Teilchenbeschleuniger als Wurzel des Übels unbrauchbar machen kann. Wir landen nach vielen gefährlichen Erlebnissen und Kämpfen in verschiedenen Universen und Dimensionen - der Phantasie sind kaum Grenzen gesetzt, bis nach den gruseligen Gefahren Miles wieder zurückkehren kann in seine Welt. Der Film erhielt 2019 einen Oscar als bester computeranimierter Film und erntete viele Preise weltweit.

19 Uhr

„Tarantula“ (USA, 1955, 81 Min., FSK 12, Regie J. Arnold, Drehbuch M. Berkeley mit John Agar, Leo B. Carroll und Mara Corday.) Ein erster richtiger Science-Fiction Horrorfilm, noch in schwarz/weiß gedreht und bald 70 Jahre alt. Wie kann man auch nur auf die Idee kommen, mit einem Wachstumsserum herumzuexperimentieren und dann die Kontrolle zu verlieren über das eigene Tun. Die Hybris des Forschers erzeugt ein monströses Spinnen-Biest, das sich über die Menschen hermacht und verzehrt, was sich ihm in den Weg stellt – Tarantula. Der Film ist ein Muss für Freunde des gepflegten Grusels mit starken Nerven.

Mittwoch, 03. Mai 2023, 19 Uhr, „Mandela – Der lange Weg zur Freiheit“ (RSA/GB, 2013, 152 Min., FSK 12, Drehbuch W. Nicholson/A. Singh, Regie J. Chadwick mit Idris Elba, Naomie Harris u.v.a.

Wer kennt den Namen Nelson Mandela nicht? Er wuchs in seinem Heimatland Südafrika auf und studierte Jura. Schon früh setzte er sich für die Aufhebung der unmenschlichen Apartheid zwischen Weißen und Schwarzen in Südafrika ein und kämpfte gegen die Entrechtung durch das weiße Herrschaftssystem – man sperrt ihn ein - und erst nach insgesamt 27 Jahren in Haft kam er frei. Er erhielt den Friedensnobelpreis und wurde zum ersten schwarzen Staatspräsidenten von Südafrika. Der Film fußt auf Nelson Mandelas 1994 erschienener Autobiographie und kam 2014 deutschlandweit in die Kinos. Er zeigt nach Meinung eines Kritikers die Jahrhundertgestalt Nelson Mandela mit Stärken und Schwächen, ohne seine historische Größe zu schmälern.

Aus der Mongolei nach Hattingen

Vielleicht hat man sie ja in Hattingen getroffen: 19 Schüler und Schülerinnen, die zur Stadterkundung in Geschäften und in der Fußgängerzone Erkundungen zur Altstadt von Hattingen einholten. Ihr Deutsch ist noch nicht fehlerfrei und Hemmungen, in der Fremdsprache fremde Leute anzusprechen, haben sie auch.

Sie kommen aus Zentralasien, aus Ulaanbaatar, der Hauptstadt der Mongolei. Seit Anfang Januar, das ist die Zeit der mongolischen Winterferien, sind sie mit der Deutschlehrerin Frau Mindschbadgar sowie der Klassenlehrerin Frau Purevsuren in Hattingen, und zwar in der Jugendbildungsstätte im Freizeitwerk Welper e. V..



In Ulaanbaatar besuchen die 13- bis 16-jährigen Gäste die Alexander-von-Humboldt-Schule. Das ist eine Schule mit etwa 3000 Mädchen und Jungen; ein Drittel von ihnen lernt Deutsch als 1. Fremdsprache.



Die Jugendlichen sprechen also schon, zwar noch etwas ungeübt, Deutsch; ihr Ziel ist es, im März das Deutsche Sprachdiplom (DSD1) der Kultusministerkonferenz in der Bundesrepublik Deutschland zu schaffen. Sie träumen von einem Studium oder von einer Be-

rufsausbildung in Deutschland.

Das bedeutet deshalb morgens Deutschunterricht bei deutschen Lehrern. Nachmittags genießen sie das Freizeitangebot der JuBi, z. B. das Stadterkundungsspiel in Hattingen, aber auch Sport, Kreativangebote und Filmabende. Die Regie vor Ort in der Jugendbildungsstätte hat die Bildungsreferentin Brigitte Christiansen. Weiterhin stehen das Bergbaumuseum und die Henrichshütte sowie Fahrten nach Köln und Dortmund auf dem Programm. Landeskunde aus eigener Anschauung!

Der Regen und das milde Wetter sind für die Jugendlichen ungewohnt; Temperaturen von z. Zt. unter minus 20 Grad und blauer Himmel sind schließlich normal im mongolischen Winter.

Abends bei der Pyjama“party“ berichten sie von ihren



Eindrücken: „Das Obst ist hier so billig!“ sagt Hunmaral. Zelmun hat Wolle zum Stricken gekauft: „Die ist billiger als in der Mongolei!“ Otgontugs genießt die klare, saubere Luft und Zolmon ist begeistert von den freundlichen Leuten: „Die haben uns alle begrüßt!“ „Aber sie dachten, wir wären Chinesen! Sie begrüßten nämlich Ni Hao!“, ergänzt Hunmaral. „An der Bushaltestelle der Gesamtschule“, fährt Zolmon fort, „kamen aber die Schüler und fragten uns, woher wir kommen und ob wir Lust haben, mit ihnen Fußball zu spielen.“ Ach ja, das Essen sei sehr lecker. Das fanden sie alle.

Bleibt zu hoffen, dass der gute Eindruck bleibt, die Deutschkenntnisse gefestigt sind und sie zu Hause viel Gutes berichten. „Baiaar tä! – Auf Wiedersehen!“ Vielleicht klappt das ja mit der Ausbildung oder dem Studium!

Text und Fotos: Brigitte Christiansen

Feier zur Wintersonnenwende beim Freizeitwerk Welper e. V.

von Jörg Faust

Waren Sie schon einmal unser Gast? Überrascht Sie die Frage? Das sollte sie nicht, denn sie ist ernst gemeint. Unser Verein, das Freizeitwerk Welper e.V., dessen Zeitung DIE STIMME Sie gerade in den Händen halten, ist nicht nur Betreiber der Jugendbildungsstätte und der Willi-Michels-Bildungsstätte im Gemeindefeld Welper, sondern vereint viele ehrenamtlich tätige Menschen aus Welper und Hattingen. Zu unserer Tradition gehören auch drei Veranstaltungen, zu denen wir öffentlich einladen und zu denen alle herzlich willkommen sind. Seit vielen Jahren führen wir am 1. Mai ein Frühlingsfest und im Winter einen Adventbasar in der Willi-Michels-Bildungsstätte durch.

Unsere aber sicherlich ungewöhnlichste Veranstaltung ist unsere jährliche Feier zur Wintersonnenwende am 21. Dezember in der Jugendbildungsstätte. Wir blicken mit dieser Veranstaltung auf eine fast durchgehende Geschichte seit den 1920er Jahren zurück.

Warum halten wir an dieser Tradition fest? Zum einen, weil die Wintersonnenwendfeier Teil unserer Geschichte ist. Uns fasziniert aber auch die Bedeutung dieser Feier und wir halten das Datum für einen guten Zeitpunkt, über das vergangene und das vor uns lie-

gende Jahr nachzudenken und zu reden. Die Wintersonnenwende stand und steht für den Wechsel und den Aufbruch. Wir begehen sie, indem wir ein Feuer entzünden und gemeinsam einige Lieder singen. Für eine Ansprache zu politischen und gesellschaftlichen Themen laden wir einen Gast aus dem Bundestag, Landtag, Kreistag oder Stadtrat ein. Anschließend gibt es im Saal Grünkohl und Getränke. Im letzten Dezember hat die Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion im Stadtrat, Frau Melanie Witte-Lonsing die Ansprache gehalten.



Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann seien Sie unser Gast und treffen Sie uns bei einer oder auch allen drei Feiern des Freizeitwerk Welper e. v.

**An
Eurer
Seite!**

♥ ★ 🏠
Energie für
jeden Tag.

avu.de 

AVU...

The advertisement features a photograph of an elderly man with white hair, wearing a tan jacket, smiling as he pushes a young child on a swing. The child is wearing a plaid shirt and a straw hat, and is laughing joyfully. The background is a lush green park with trees. The text is overlaid on the image in white and green. At the bottom, there is a QR code and the website address 'avu.de'. The AVU logo is prominently displayed in green.

Gartenstadt Hüttenau

Mehr als Wohnen



**Wohlfühlen in der
Gartenstadt.**

Thingstr. 15 | 45527 Hattingen
02324 9630-0 | www.gartenstadt.de